

Der neue Tag

OBERPFÄLZISCHER KURIER

Nummer 122

Samstag, 31. Mai/Sonntag, 1. Juni 1997

Einzelpreis 2,00 DM

Streit um das Gold der Deutschen

Minister Waigel und Bundesbankpräsident Tietmeyer denken nicht an Rücktritt – Aktien rutschen

Bonn. (dpa) Die Bonner Pläne zur Höherbewertung der Gold- und Devisenreserven haben am Freitag heftige Reaktionen in Politik, Wirtschaft und an den Börsen ausgelöst. Die SPD verschärfte ihre Angriffe auf Finanzminister Theo Waigel (CSU). Mit Jürgen Augustinowitsch kündigte ein CDU-Bundestagsabgeordneter an, er werde der notwendigen Änderung des Bundesbankgesetzes nicht zustimmen.

An den deutschen Aktienbörsen rutschten die Kurse am Freitag auch als Folge der Verunsicherung durch den von Waigel ausgelösten Goldstreit um knapp 2,5 Prozent ab.

Die Bundesregierung will mit einer Gesetzesänderung durchsetzen, daß die Bundesbank ihre Gold- und Devisenreserven in der Bilanz deutlich höher bewertet als bisher. Ein Teil des Buchgewinns soll 1997 und 1998 an den Bund ausgeschüttet werden und dem Abbau der DDR-Altschulden dienen. Die Bundesbank hat diese Pläne scharf kritisiert. Die „Sonderregelung“ könne als Eingriff „in die Unabhängigkeit der Bundesbank angesehen werden“, erklärte der Zentralbankrat. Dies stünde „im Widerspruch sowohl zur deutschen Tradition als auch zu den Vorstellungen des Maastricht-Vertrages über die Unabhängigkeit der Notenbanken“.

Die Gesetzesnovelle soll am Donnerstag kommender Woche im Bundestag in erster Lesung behandelt werden. SPD und Bündnis 90/Die Grünen wollen dann förmlich über ihren Entlassungsantrag gegen Waigel abstimmen lassen. Am Mittwoch wird der Haushaltsausschuß die Neubewertung der Gold- und Devisenbestände erörtern und hat dazu auch Bundesbankpräsident Hans Tietmeyer und den Finanzminister eingeladen.

Waigel selber lehnte alle Forderungen nach einem Rücktritt ab: „Ich habe das Vertrauen der Koalition und des Kanzlers.“ Die Bundesbank dementierte erneut Spekulationen um einen Rücktritt Tietmeyers.

Regierungssprecher Peter Hausmann bekräftigte, die Höherbewertung solle „nicht zum Stop-



„Jetzt verlangt er, daß wir unser Silber vergolden“

Karikatur: Tomicek

fen von Haushaltslöchern verwendet werden“. Sie stelle auch keinen Angriff auf die Unabhängigkeit der Bundesbank dar. Die Regierung sei sich mit den Währungshütern in der grundsätzlichen Frage der Neubewertung einig. „Wir diskutieren über den Zeitpunkt.“

Schützenhilfe erhielt Waigel erstmals vom Koalitionspartner FDP. Ihr Fraktionschef Hermann Otto Solms sagte, er halte den Plan „in der Sache für angemessen und vernünftig“. Das zeitliche Zusammentreffen des Vorschlags mit den neuen Steuerschätzungen – die zusätzliche Finanzierungslücken in diesem Jahr von neun Milliarden Mark beim Bund ergaben – sei „natürlich

äußerst unglücklich“. Jürgen Koppelin (FDP) sprach sich dagegen dafür aus, die Neubewertung zu verschieben. Er warf Waigel vor, die Koalition „geleimt“ zu haben.

Hessens Ministerpräsident Hans Eichel (SPD) hielt Waigel vor, auf unsoliden Tricks zurückzugreifen, „um kurzfristig Kasse zu machen“. Er beschuldige damit die Glaubwürdigkeit der Bundesbank. Der haushaltspolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Karl Diller, sprach von einem „panikartigen Akt der Piraterie“. Waigel sei damit auch international zu einer Belastung Deutschlands geworden. (Dazu der Kommentar und ein Korrespondentenbericht auf Seite 2)

Sonntag der Entscheidung in Frankreich

Linke Wahlallianz hat gute Chancen zur Ablösung der Konservativen

Paris. (dpa) Eine linke Wahlallianz aus Sozialisten, Kommunisten und Grünen hat gute Chancen, an diesem Sonntag die konservativ-bürgerliche Regierung in Paris abzulösen. Auch im zweiten Wahlgang könne sie mit einer klaren Mehrheit rechnen, ergab eine Umfrage der Schweizer Zeitung „Tribune de Geneve“, die am Freitag veröffentlicht wurde.

In der zweiten Runde der vorgezogenen Parlamentswahlen müssen die etwa 39 Millionen wahlberechtigten Franzosen endgültig über die Vergabe aller 577 Sitze in der Nationalversammlung entscheiden. Im ersten Wahlgang vor einer Woche hatte die Linke einen Vorsprung von acht Prozentpunkten erreicht.

Der Zeitungs-Umfrage zufolge käme die Linke am Sonntag auf 315 Sitze. Auf die Sozialistische Partei mit den Grünen und anderen Linken entfielen dabei 283 Sitze, auf die kommunistische Partei 32 Sitze. Die bisher regierenden Parteien, die neogaullistische RPR und die rechtsliberale UDF, erhielten 260 Mandate. Die Mehrheit in der

Nationalversammlung liegt bei 289 Sitzen. Die Konservativen, die seit der letzten Wahl 1993 mit einer Vierfünftel-Mehrheit regieren, hatten in der ersten Wahlrunde nur noch 36,52 Prozent der Stimmen erhalten. Die vereinte Linke war auf 44,53 Prozent gekommen. Die rechtsextreme Nationale Front, die in 132 Wahlkreisen in die zweite Runde kam, erhielt 14,94 Prozent.

Sozialistenchef Lionel Jospin sagte vor dem Wahlgang, die Linke verschweige nicht ihre Meinungsverschiedenheiten, müsse aber bei einem Sieg vereint den Interessen der Franzosen dienen. Vor allem in der Europapolitik, aber auch in der Wirtschaftspolitik gibt es große Unterschiede zwischen Kommunisten und Sozialisten.

„Unser Erfolg wird der Frankreichs sein“, sagte der bisherige Präsident der Nationalversammlung, Philippe Seguin, der bei einem Sieg der Konservativen als Nachfolger des vor wenigen Tagen zurückgetretenen Premierministers Alain Juppe gilt.

Zwei UN-Soldaten aus Österreich in Syrien erschossen

Wien/Tel Aviv. (dpa) Zwei auf dem Golan stationierte UN-Soldaten aus Österreich sind am Freitag während eines Streifenganges auf syrischem Gebiet erschossen worden.

Nach Angaben der österreichischen Nachrichtenagentur APA befanden sich die zwei Männer – ein Unteroffizier und ein einfacher Soldat – am Freitag morgen zu Fuß auf einer Patrouille in der Nähe des Berges Hermon. Als sie nicht in ihr Lager zurückkehrten, wurde ein Suchtrupp losgeschickt. Der entdeckte die Leichen der beiden Soldaten schließlich auf dem Weg des vereinbarten Streifenganges.

Auf dem Golan überwachen mehr als 1 000 „Blauhelme“ aus vier Staaten den Waffenstillstand zwischen Israel und Syrien. Österreich stellt mit mehr als 400 Mann das größte Kontingent. Die österreichischen Blauhelme sind seit 1974 auf dem Golan stationiert.

Kabinett Klaus hängt am seidenen Faden

Tschechiens Sozialdemokraten kündigen Mißtrauensvotum an – Zeman: Havel kann neuen Premier ernennen

Prag. (hjs) Die Krise in Tschechien hat gestern eine neue Zuspitzung erfahren. Die gerade erst umgebildete tschechische Regierung von Premier Vaclav Klaus muß sich einer Mißtrauensabstimmung der oppositionellen Sozialdemokraten (CSSD) erwehren. CSSD-Chef, Parlamentspräsident Milos Zeman, kündigte gestern in Prag für die kommende Unterhaussitzung, die planmäßig im Juni stattfinden mußte, einen entsprechenden Antrag an.

Zeman begründete dies mit dem prinzipiellen Gegensatz zwischen den Versprechungen der Regierungserklärung des im vergangenen Sommer gewählten Kabinetts und dem jetzt im Zuge der Kabinettsumbildung verkündeten einschneidenden Sparprogramm. Zudem kritisierte Zeman die seiner Meinung nach unzureichenden Personaländerungen in der Regierung. Ein

Mißtrauensvotum müsse nicht zwangsläufig noch heuer zu vorgezogenen Neuwahlen führen, so der Oppositionsführer. Es könne aber Staatspräsident Vaclav Havel die Möglichkeit geben, einen neuen Kabinettschef zu ernennen. Tschechien brauche eine vertrauenswürdige und stabile Regierung, fügte Zeman hinzu.

Die Kommunisten und die rechtsradikalen Republikaner, die gemeinsam mit den Sozialdemokraten in der Opposition sind, kündigten ihre Unterstützung für das Mißtrauensvotum an. Die drei Parteien hatten nach den Wahlen im Sommer 1996 zusammen eine Stimme Mehrheit, büßten diese inzwischen jedoch ein. Angesichts der wachsenden Unzufriedenheit auch innerhalb der Koalitionsparteien ist der Sturz der Regierung nicht mehr auszuschließen.

Klaus, der es bislang abgelehnt hatte, von sich aus im Parlament die Vertrauensfrage zu stellen, zeigte sich entschlossen, im Unterhaus für das Überleben des Kabinetts zu kämpfen. Der Premier erklärte, er sei „nicht bereit zu weichen“, egal welche Konsequenzen das für ihn persönlich haben könne. Er sehe es als seine Pflicht an, das Land aus der derzeitigen politischen und wirtschaftlichen Krise herauszuführen.

Indessen bröckelte es auch innerhalb des neuen Kabinetts. Der designierte Innenminister Petr Necas zog gestern seine Einwilligung zur Kandidatur überraschend zurück. Nun muß der bisherige Minister Jan Ruml das Ressort weiterleiten. Havel hatte am Donnerstag den Vorschlag zur Regierungsumbildung sowie den von der Drei-Parteien-Koalition vorgelegten radikalen wirtschaftlichen Gesundheitsplan gebilligt.

Nachrichtenüberblick

Themen des Tages

Aus Liebe dem Ehemann eine Niere gespendet

Seit dem 24. Lebensjahr war Helmut Krause aus Neustadt/WN schwer zuckerkrank. Über drei Jahre mußte er zur Dialyse. Doch nun schöpft er frischen Lebensmut. Seine Frau spendete ihm eine ihrer Nieren.

Landespolitik

Beim „Bayerntakt“ läuft noch nicht alles rund

Verdrehte Abteile, Verspätungen und Wartezeiten: Die Akzeptanz des „Bayerntakts“ im Schienenverkehr bleibt noch hinter den Erwartungen zurück.

Weltgeschehen

Acht Tote bei Brand in Behinderten-Wohnheim

Aus unbekannter Ursache brach in der Nacht zum Freitag in einem Behinderten-Wohnheim in Frankfurt/O. ein Brand aus. In dem Feuer starben acht Menschen.

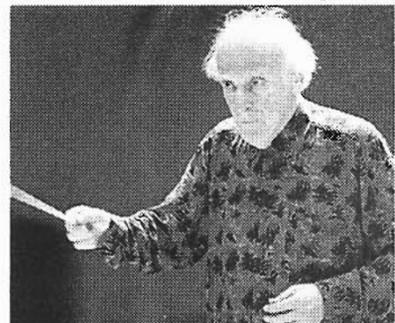
Sport

Steffi Graf steht in Paris im Achtelfinale

Vorjahressiegerin Steffi Graf hat bei den French Open das Achtelfinale erreicht. In der dritten Runde des Dameneinzels schlug die Weltranglistenzweite die ungesetzte Spanierin Magui Serna.

Kultur

Vom 13. Juli bis 31. August Festival Mitte Europa



Yehudi Menuhin (unser Keystone-Bild) ist auch heuer wieder einer der Gäste beim Festival Mitte Europa. Am 10. August dirigiert er ein Gastspiel des Polish Chamber Orchestras in der Waldsassener Basilika. Eröffnet wird das bis 31. August laufende Festival am 13. Juli in Marktredwitz.

Zum Wochenende

Auf der Suche nach der „Weltformel“

Wie entstand die Welt tatsächlich? Mit den seit Generationen gesammelten Daten arbeiten Wissenschaftler an einem Modell, das das Universum Sekundenbruchteile nach dem Urknall darstellen soll. Initiator dieses Vorhabens ist der schwerkranke britische Physiker Stephen Hawking.

Das Wetter bei uns

Heiter bis wolkig

Heiter bis wolkig. In der Nacht zum Sonntag örtlich geringer Bodenfrost möglich.

DER NEUE TAG · Druck- und Verlagshaus GmbH
Internet: <http://www.oberpfalznetz.de> (Info-Telefon 0961/85-0)



61022

Weidenstraße 16
92837 Weiden